

QuartierMagazin

Holligen-Fischermätteli Weissenstein Mattenhof Monbijou Weissenbühl Schönau-Sandrain Marzili



Foto: Christof Berger

«Pop-up Bern»-Projektleiterin Claudia Luder präsentiert den von Anwohnenden initiierten «Quartier-Balkon» am Graffenriedweg. (Bericht Seite 20.)

QUARTIERMITWIRKUNG

QM3: Holliger nimmt Form an

Seite 5

MENSCHEN IM QUARTIER

**Autorin
Susanne Schanda**

Seite 9

QUARTIER

**Rückeroberung des
Kocherparks**

Seite 16

LETZTE SEITE

**Nutzung des
öffentlichen Raums**

Seite 20

Mathematik – Nachhilfe

Für bessere Noten in Mathematik
Gut vorbereitet an Prüfungen



Nachhilfe
Intensiv - Training
auch in den
Ferien



für SchülerInnen
ab 5. Klasse bis und
mit Mittelschule /
Gymnasium

www.mathschule.ch



EDITORIAL

Bern wehrt sich für sein Radiostudio

In der Schweizer Medienlandschaft kehrt keine Ruhe ein. Anfang April, kurz nach der massiven Ablehnung der No-Billag-Initiative, gab die SRG bekannt, dass sie prüfe, das Radiostudio Bern an der Schwarztorstrasse zu verkaufen und die Informationsredaktion von Radio SRF von Bern nach Leutschenbach zu verlegen. Diese Pläne sorgen nicht nur für Aufregung im Radiostudio, sondern sie produzieren einen massiven Widerstand, weit über die Grossregion Bern hinaus.

Dabei geht es um weit mehr als um Arbeitsplätze (rund 140 Vollzeitstellen), die dem Standort Bern verlustig gehen würden. Es geht vielmehr um einen medienpolitischen Verlust. Die hohe journalistische Qualität der Informations-Flaggschiffe «Rendez-vous» und «Echo der Zeit» konnte bisher vermutlich gerade wegen ihrer örtlichen Distanz zur Unterhaltungsmaschine Leutschenbach gehalten werden. Ihr droht durch die Integration in den Fernsehmoloch, welcher unser Land als Grossraum-Zürich-Banken-Businesswelt, umgeben von einer Heidi-Burezmorge-Hoselupf-Restschweiz sieht und darstellt, die Kannibalisierung. Es käme zudem zu einem spürbaren Verlust an Know-how, weil ein erklecklicher Teil der in Bern arbeitenden Journalistinnen und Journalisten hier familiär und durch zwischenmenschliche Beziehungen verwurzelt ist und einen dauerhaften Umzug nach Zürich kaum mitmachen würde.

Die geplante Konzentration in Zürich ist umso ärgerlicher, als die SRG im No-Billag-Abstimmungskampf die Gebührenpflicht mit dem Argument der lokalen Diversität verteidigte. Journalistinnen und Journalisten ziehen Ideen oft aus ihrem Umfeld, ihrem Lebensmittelpunkt. Dieses Umfeld muss eben die ganze Schweiz und nicht nur Zürich sein. Die SRG sei bisher für fundierte redaktionelle Recherchen aus der ganzen Schweiz gestanden – und nicht für eine zen-



Dem Radiostudio Bern droht die Schliessung. Die SRG will die Liegenschaft verkaufen.

Foto: Christof Berger

tralistische Denkweise, sagte der Freiburger Ständerat Beat Vonlanthen an einer Medienkonferenz Ende Mai. Der abtretende Berner Regierungsrat Bernhard Pulver verwies auf die grosse Erfahrung des Kantons mit Sparpaketen und betonte, dass man immer Alternativen zu schlechten Vorschlägen finden könne. Der Walliser Staatsrat Christophe Darbellay betonte am selben Anlass die Bedeutung Berns als das Tor seines Kantons «zur Üsserschwiiz». Und der Berner Regierungsrat Christoph Ammann forderte die Errichtung eines Kompetenzzentrums Information in der Hauptstadtregion. Ebenfalls wehrte sich Stadtpräsident Alec von Graffenried für den Standort Bern und wir vom QuartierMagazin schliessen uns an und fordern, dass «unser» Radiostudio im Stadtteil 3 bleibt.

In den Statuten der SRG steht, dass der SRG-Regionalvorstand über eine Änderung der regionalen Studiostandorte zu entscheiden habe. Das Gremium traf sich am 15. Juni (nach unserem Redaktionsschluss). Dann werde aber noch keine Entscheidung gefällt,

beschwichtigte die SRG im Vorfeld. Die SRG Bern Freiburg Wallis hat sich bereits gegen die Radio-Züglete ausgesprochen. Wir erwarten, dass sich die anderen Regionen solidarisch zeigen, dass

der Regionalvorstand seine Rechte wahrnimmt und sich stark macht für den föderalen Geist, welcher die Stärke der SRG ausmacht.

CHRISTOF BERGER

Impressum

Nr. 199 – 18. juni 2018

Herausgeberin: Verein Quartierzentrum Villa Stucki, Seftigenstr. 11, 3007 Bern, Telefon 031 371 44 40, sekretariat@villastucki.ch

Auflage: 20'000 Expl. / Verteilung an 19'280 Haushaltungen im Stadtteil 3

ISSN: 1673-3466W

Druck: DZB Druckzentrum Bern AG



Verteilung DMC

Redaktion: Christof Berger, Clelia Gaggioni, Mila Erni, Patrick Krebs

Grafik/Layout: Irene Ehret, graphic@ehret.ch

Cartoon: Chris Ribic

Inserate: asCons GmbH, Annette Köchli-Stoffel, Effingerstr. 65, 3008 Bern, Telefon 031 371 40 19, info@ascons.ch

Erscheinungsweise: 5 x jährlich

Nächste Ausgabe: 10. September 2018

Insertionsschluss 27. August 2018

Inhalt

4 QM3

6 Berner Velofestival

7 Haus der Religionen

9 Menschen im Quartier

10 Villa Stucki

13 Soziale Arbeit im Stadtteil 3

15 Quartierverein HFL

15 Nachbarschaft Bern

16 Kocherpark

17 Kirchgemeinden

18 Aus den Quartieren

19 «Verbindungsvelo»

19 Pausenkiosk Munzinger

20 «Pop-up Bern»

QM3 – QUARTIERMITWIRKUNG STADTTEIL 3

Erfolgreiche Reinigungs-tätigkeit in aus-gewählten Abschnit-ten der Effinger- und Schlosstrasse

Im November 2017 hat der Verein CasaBlanca Bern im Gebiet der Effingerstrasse (zwischen Brunnmattstrasse und Loryplatz) und der Schlosstrasse (zwischen Huberstrasse und Europaplatz) seine Reinigungsarbeiten an verschmierten Hausfassaden begonnen. Mit Erfolg, aber es bleibt noch viel zu tun!

Nachdem zahlreiche Hauseigen-tümer entlang der Einfahrtsachse Europaplatz via Schlosstrasse/ Effingerstrasse bis Hirschengra-ben bzw. via Schwarztorstrasse bis Sulgeneckstrasse über den notwendigen Top-Versicherungs-schutz verfügen und zugesagt ha-



Effingerstrasse 89: vorher - nachher (Bild: Verein CasaBlanca Bern)

ben, dass der Verein CasaBlanca Bern die Verunreinigungen mög-lichst innert 48 Stunden entfernen bzw. unsichtbar machen dürfe, ist mit den Reinigungsarbeiten in zwei ausgewählten Abschnitten im November 2017 begonnen wor-den.

Die erzielten Ergebnisse lassen hoffen: Der durch den Verein be-treute und nun gereinigte Ab-schnitt der Effingerstrasse be-findet sich in einem durchaus sehenswerten Zustand. Wohlge-merkt: einzelne Liegenschaften waren bislang mehrmals zu reinigen, aber das stete Nachreinigen zahlt sich auf die Dauer aus.

Im Abschnitt der Schlosstrasse wird ebenso fleissig gereinigt, indes, die Bereitschaft der betref-fenen Hauseigentümer, im Casa-Blanca-Reinigungsprogramm mit-

zumachen, könnte grösser sein. Quartierorganisationen und die Vereinsführung versuchen jeden-falls laufend, weitere Teilnehmer ins Boot zu holen. Ein Mitmachen ist immer noch möglich und die Vorteile liegen auf der Hand: Der Verein gibt die Reinigungsarbeiten in Auftrag, kontrolliert an-schliessend die geleistete Arbeit, bezahlt und rechnet mit der Ver-sicherung ab. Zudem wird eine Strafanzeige gegen die Täterschaft erhoben. Dieses konsequente Vor-gehen bietet Gewähr, dass sich die Situation bessern wird.

LUKAS MANUEL HERREN, GESCHÄFTS-FÜHRER VEREIN CASABLANCA BERN

Verein CasaBlanca Bern c/o HEV Bern und Umgebung
www.casablanca-bern.ch
info@casablanca-bern.ch
Tel. 031 388 58 50



Chindertroum wird neu mit Betreuungsgut-scheinen unterstützt

An sonnigen Tagen ist der Spiel-platz am Steinhölzliwald ein leben-diger und fröhlicher Treffpunkt von Eltern und Kindern. Das liegt auch am Waldbistro, das sich seit einem Jahr zu einem Anziehungspunkt und Ausflugsort etabliert hat. Er-öffnet hat es Andrea Wolfensber-ger, die auch die Waldkita Chinder-troum am gleichen Ort leitet. Wol-fensberger und ihr Team betreuen Kinder von zwei bis fünf Jahren in der Spielgruppe bis 12 Uhr und in der Kita bis 18 Uhr. Im Moment kommen insgesamt 40 Kinder. Ab August könnten es ein paar mehr

werden, denn neu unterstützt die Stadt Bern auch den Chindertroum mit Betreuungsgutscheinen. «Dies ermöglicht es mehr Familien, dass sie ihr Kind zu uns bringen», sagt Wolfensberger.

Die Kita hat keine Wände und kein Dach, kein Spielzeug und keine Möbel. Wenn sich die Kinder mor-gens auf dem Spielplatz treffen, gehen sie gemeinsam zu ihrem Waldsofa. Das ist «ihre» Kita: Im Kreis gestapelte Äste und Zweige, in der Mitte eine Feuerstelle und rundherum Baumstümpfe zum Sitzen. Beim Waldsofa spielen die Kinder, helfen mit beim Feuer ma-chen, Gemüse rüsten und kochen. Die kleinsten halten Mittagsschlaf in einer Hängematte oder auf einem Schaffell. «Wir gehen bei jedem Wetter in den Wald, nur wenn es stürmt oder gewittert, bleiben wir in der «Loki», sagt Wolfens-berger. Wenn es regnet, ziehen sie eine Blache über das Waldsofa, da-mit das Feuer nicht ausgeht, denn darauf wird jeden Tag Frisches ge-kocht. Dabei wird auch mal experi-mentiert – Brennesselchips im Frühjahr stehen ebenso auf dem Speiseplan, wie Pizza oder Fondue im Herbst. Regen und Kälte stö-ren die Kinder nicht, wenn sie ent-sprechend gekleidet sind. «Meist haben eher die Eltern Vorbehalte oder sorgen sich», sagt die Kitalei-terin. Auch richtiges Spielzeug ver-missen die Chindertroum-Kinder kaum, denn der Wald hat genug zu bieten: Moos, Steine, Blätter und Rinde. Manchmal reicht ein Seil zwischen zwei Bäumen gespannt.

So bleibt sehr viel Raum für Phan-tasie und Abenteuer.

Es hat noch freie Waldkitaplätze!

ANDREA WOLFENSBERGER, LEITERIN WALD-KITA CHINDERTRouM, TEL. 079 567 56 09

Einladung zum öffent-lichen Informationsan-lass vom 28. Juni 2018

Stadtteilpark Holligen Nord und Wohnüberbauung «Huebergass»

Seit dem Abschluss des Wettbe-werbs vom vergangenen Sommer konnten die beiden Projekte wei-ter aufeinander abgestimmt wer-den. So wurde unter Federführung von Stadtgrün Bern mit Vertreten-den der zukünftigen Nutzenden der öffentliche Stadtteilpark wei-ter konkretisiert. Auch die gemein-nützige Wohnbaugenossenschaft «Wir sind Stadtgarten» konnte das Projekt «Huebergass» inzwischen soweit vorantreiben, dass noch diesen Sommer die Baueingabe erfolgen soll.

Die Ergebnisse der Mitwirkung bzw. der Weiterbearbeitung sowie die Termine für das weitere Vorge-hen bis zur Realisierung werden deshalb an einem öffentlichen Abendanlass vorgestellt:

Der Anlass findet am Donnerstag, 28. Juni von 17.00 – 20.00 Uhr in einem Veranstaltungszelt auf dem Areal selbst statt; die Pläne kön-nen bereits ab 16.30 Uhr besichtigt werden.



WALDKITA

ÖFFNUNGSZEITEN
MO. – FR. 7:00 – 18:00 Uhr

mit Betreuungsgutscheinen
Dübyspielplatz/ Steinhölzliwald
Schwarzenburgstr. 59/ 3008 BE

info@chindertroum.ch

Chindertroum.ch

Es hat noch freie Plätze in der Waldkita (Grafik: Waldkita Chindertroum)

QM3 – QUARTIERMITWIRKUNG STADTTEIL 3

Im Anschluss an den Informationsteil besteht bei Wurst und Bier die Möglichkeit zur Diskussion mit den Vertretenden der beiden Bauprojekte.

Der Zugang zum Zelt erfolgt von der Huberstrasse über die bestehenden Pfade durch die Familiengärten.

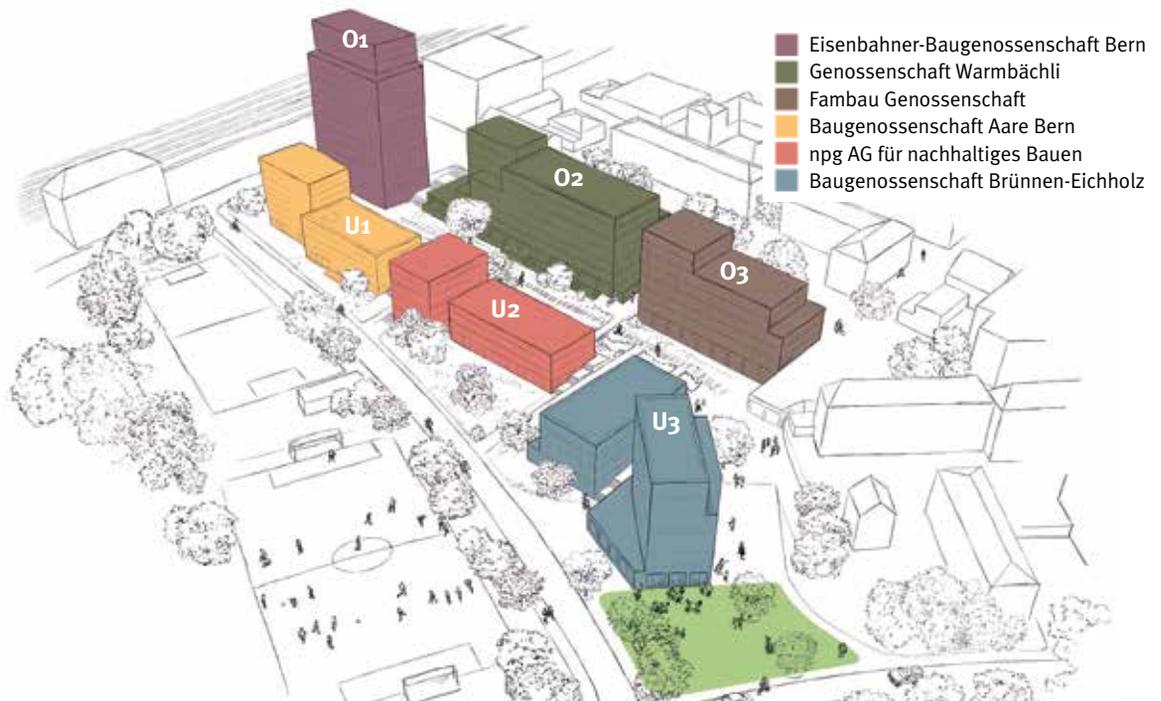
Mobilitätseingeschränkte Personen melden sich bitte bis Donnerstag, 28. Juni um 12.00 Uhr bei Stadtgrün Bern (031 321 69 11 bzw. stadtgruen@bern.ch), damit eine Gehhilfe organisiert werden kann. Hinweis: Für die zahlreichen, bereits bekannten Interessentinnen und Interessenten des genossenschaftlichen Wohnens in der «Hubergass» findet unter Federführung der Wohnbaugenossenschaft nochmals ein Anlass am Freitag, 29. Juni statt. Dieser ist jedoch nicht öffentlich.

MICHAEL STEINER, LEITER FACHGRUPPE GESTALTUNG GRÜNLANDEN, STADTGRÜN BERN

Holliger nimmt Form an

Sechs gemeinnützige Baugenossenschaften werden auf dem Warmbächliareal eine neue Siedlung bauen (siehe Grafik). Die Siedlung heisst neu nicht mehr Warmbächli, sondern Holliger. QM3 wird bei der Ausgestaltung der Siedlung mitreden können.

Auf dem Areal der ehemaligen Kehrriechverbrennungsanlage sollen in den nächsten Jahren um die 300 Wohnungen entstehen. Es soll



Die sechs Baulfelder und der Quartierplatz der Siedlung Holliger (Grafik: www.holliger-bern.ch)

Platz geben fürs Wohnen, aber auch für das Gewerbe, für einen Kindergarten, für eine Kita sowie für Gemeinschaftsräume. An der Freiburgstrasse soll zudem ein Quartierplatz samt Laden und Bistro die Menschen aus der Umgebung zum Verweilen und Einkaufen einladen.

Die Siedlung Holliger wird in Etappen gebaut. Die Wohnbaugenossenschaft Warmbächli baut als erstes das alte Tobler-Lagerhaus an der Güterstrasse 8 um (O2). Diesen Sommer soll das Baugesuch eingereicht und 2019 mit dem Bau begonnen werden, so dass 2020 die Menschen voraussichtlich einziehen können.

Die weiteren fünf Gebäude werden

komplett neu gebaut. Vermutlich 2020 beginnen die FAMBAAU-Genossenschaft (O3) und die Baugenossenschaft Brünnen-Eichholz (U3) mit ihren Neubauten im Süden der Siedlung. Daran schliessen die Baugenossenschaft Aare Bern (U1) und die npg AG für nachhaltiges Bauen (U2) zwei weitere Gebäude an. Zum Schluss baut die Eisenbahner-Baugenossenschaft Bern (O1) an der Bahnstrasse ein Hochhaus, welches 2023 bezugsbereit sein soll.

Mitwirkung von QM3

Für die beiden Baubereiche O3 und U3 wird der Quartierverein Holligen-Fischermätteli die QM3 vertreten. Im Auftrag der beiden Veranstalter wird Urs Emch vom

Quartierverein als Quartierexperte an der Jurierung teilnehmen.

Beim Quartierplatz werden QM3 und der Quartierverein Holligen-Fischermätteli ebenso einbezogen. Die Infrastrukturgenosenschaft Oberholligen (ISGO) realisiert und finanziert den Quartierplatz und übergibt ihn nach der Fertigstellung an die Stadt Bern.

Da die Buswendeschleife der Linie 11 nicht mehr über den Quartierplatz verläuft, sind anderweitige Nutzungen möglich. Es wird kein «Pro-Forma-Platz» sein. QM3 wird in seinen Gremien Nutzungs- und Ausgestaltungsvorschläge ausarbeiten und der ISGO in einer Stellungnahme mitteilen.

PATRICK KREBS, GESCHÄFTSLEITER QM3

QM3 steht für den Verein «Quartiermitwirkung Stadtteil 3», dem Organisationen wie Quartiervereine, IGs, Institutionen oder Parteien angehören, welche im Stadtteil 3 tätig sind. QM3 ist der offizielle Ansprechpartner für die Stadtverwaltung.

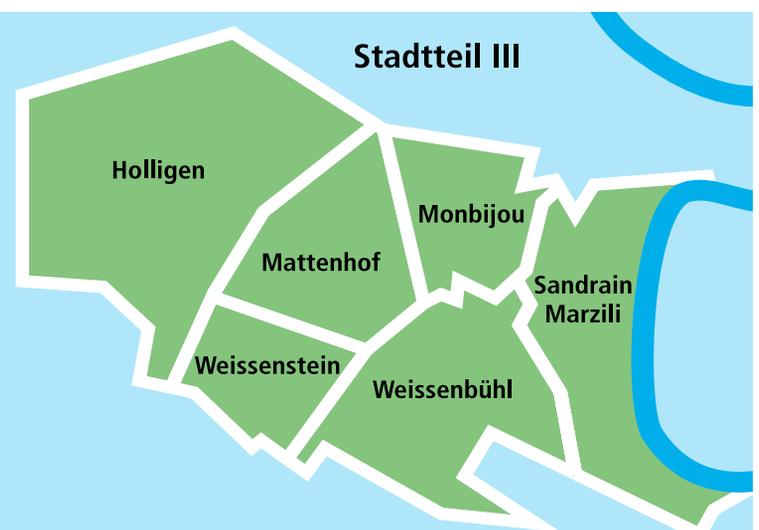
- QM3 informiert über die Vorhaben der städtischen Behörden im Stadtteil 3
- QM3 nimmt Stellung zu Projekten, die den Stadtteil 3 betreffen

- Der Verein wirkt als Plattform für Information und zur Meinungsbildung und fördert zu diesem Zweck Aktivitäten im Quartier

- QM3 hat ein offenes Ohr und nimmt Anliegen der Quartierbevölkerung gerne entgegen



Geschäftsstelle QM3,
Schlossstrasse 87a, 3008 Bern,
Tel. 031 371 00 23, info@qm3.ch,
www.qm3.ch



QUARTIER

TRiiO sucht Freiwillige

Die Beratungsstelle TRiiO (TRägerverein impuls, intact, Ohni Bütz) bietet kostenlose Beratungen zu Fragestellungen Arbeit, Erwerbslosigkeit und Stellensuche an und führt eine Bewerbungswerkstatt, in der Stellen suchende Personen beim Erstellen ihrer Motivations schreiben unterstützt werden. Die Institution entstand 2002 durch den Zusammenschluss der drei in den 1990er Jahren entstandenen Beratungsstellen für Erwerbslose: impuls, intact und Ohni Bütz. Seit Mai 2016 befindet sich die Beratungsstelle an der Gutenbergstrasse 40b in Bern.

Zur Unterstützung in der Bewerbungswerkstatt sucht TRiiO immer wieder freiwillige Mitarbeitende. Anforderungen: gute Deutsch- und Rechtschreibkenntnisse, gute schriftliche Ausdrucksfähigkeit, gute PC-Kenntnisse (MS-Office,

v.a. Word), Freude am Umgang mit Menschen und anderen Kulturen und selbständige Arbeitsweise. Mündliche Fremdsprachenkenntnisse sind erwünscht.

Aufgaben: Sie unterstützen die Kunden beim Schreiben von Bewerbungen und Lebensläufen und leiten sie beim Zusammenstellen ihrer Unterlagen an.

Interessierte wenden sich bitte an Frau Edith Stalder / e.stalder@triiio.ch



TRiiO Beratungsstelle
Gutenbergstrasse 40b, 3011 Bern
Tel. 031 311 91 55
Mail info@triiio.ch
Montag bis Freitag 9.30–12.00 Uhr
und 14.00–16.30 Uhr
Dienstagvormittag geschlossen

Berner Velofestival



Fahren Sie am 05. August mit bei «Hallo Velo!» und erlebe Sie Bern, das Gürbe- und Aaretal pedalend auf einzigartige Weise: Auf 40 Kilometer Kernroute ab Bern nach Gümligen, Allmendingen, Vielbringen, Rubigen, Münsingen, Belp, Kehrsatz, Wabern und durch unser

Stadtteilgebiet wieder in die Berner Innenstadt. Auf dem Rundkurs geht es gemütlich zu und her, die verschiedenen Facetten vom Velo und der Region sollen zelebriert werden.

Auf Teststrecken in Münsingen und Kehrsatz lassen sich Velomodelle ausgiebig ausprobieren und vergleichen. Erleben und erfahren Sie die Vielfalt des Velos an den diversen Festplätzen. So können Radball und Bike-OL ausprobiert, in Workshops mit Mechanikern Fachkenntnisse erlernt oder persönliche Tipps für die eigene Velotechnik geholt werden.

Die Teilnahme ist kostenlos. Sie können an von Zuhause aus von einem beliebigen Ort direkt mit dem Velo auf die Kernroute fahren.

www.hallovelo.be



30 Jahre Domicil Steigerhubel
Feiern Sie mit!

Samstag, 1. September 2018
Grosses Jubiläumsfest

ab 12.00 Uhr
Mittagessen im Festzelt auf dem Steigerhubel-Areal

13.15 Uhr: Festakt
Begrüssung und Festansprache durch
Frau Franziska Teuscher, Gemeinderätin Stadt Bern
Frau Andrea Hornung, CEO Domicil

Moderation: Prof. Dr. phil. nat. Peter Mürner alias Siderato

ab 14.45 Uhr: Tanz und Musik
Tango-Tanzeinlagen von 111tango escuela estudio
Bärn-Pipes, Dudelsack-Band

Rahmenprogramm
30 Jahre Domicil Steigerhubel in Bildern
Jean-Luc Oberleitner, Akkordeon und Gesang

Wir freuen uns auf Sie!

Domicil Steigerhubel, Steigerhubelstrasse 71, 3008 Bern
Tel. 031 380 16 16, steigerhubel@domicilbern.ch



Stadt Bern
Direktion für Bildung
Soziales und Sport

HPS
Heilpädagogische
Schule Bern
Tscharnerstrasse 10
3007 Bern

T 031 321 20 40
F 031 321 20 50
info@hpsbern.ch
www.hpsbern.ch

Wir suchen ab **13. August 2018** oder nach Vereinbarung

Mehrere Mitarbeiter/innen im Stundenlohn für die Mithilfe bei der Mittagsbetreuung der Schülerinnen und Schüler der Heilpädagogischen Schule Bern in zwei Unterstufenklassen (Arbeitszeit 12-14h)

Wenn Sie diese Aufgabe anspricht, Sie mindestens 18 jährig sind und Erfahrung im Umgang mit Kindern und Jugendlichen haben, erhalten Sie weitere Infos unter **[www.hpsbern.ch/freie Stellen](http://www.hpsbern.ch/freie-Stellen)**.

Ihre elektronische Bewerbung nehmen wir gerne bis am 25. Juni 2018 entgegen.

Die Vorstellungsgespräche finden zwischen 25. Juni und 6. Juli 2018 statt.

HAUS DER RELIGIONEN

Ein drittes Ohr, das wäre schon praktisch

Im Haus der Religionen gehen Menschen unterschiedlicher Kulturen ein und aus. Viele Lebensgeschichten sind dramatisch. So ist etwa die Karthiga Muraleetharan als 22-Jährige ganz alleine aus Sri Lanka in die Schweiz gekommen und hat hier einen Unbekannten geheiratet. Heute arbeitet sie im Restaurant «Vanakam» und ist Teil des Hauses. Alexandra Hüssler hat sie bei ihrer Arbeit besucht.

Bereits um fünf Uhr morgens ist Karthiga heute aufgestanden. Sie verteilt Zeitungen in Bümpfz. Wenn sie damit fertig ist, kehrt sie heim und macht Frühstück für ihre drei Kinder, die sie anschliessend zur Schule bringt. Drei Stunden später wäscht und schnetzelt sie Gemüse für das Restaurant Vanakam im Haus der Religionen – Dialog der Kulturen. Müde sieht sie deswegen nicht aus. Im Gegenteil: Stets ist sie gut gelaunt. Auf die Frage, wie sie das alles unter einen Hut bringt, lacht sie und meint: «Alles was ich tue, mache ich gerne. Nur abends, wenn ich erschöpft nach Hause komme und versuche ich meinen Kindern zu zuhören, denke ich mir, dass ein drittes Ohr schon praktisch wäre».

Geboren am 13. Dezember 1984 wächst Karthiga Muraleetharan als drittes von vier Kindern in der Stadt Jaffna auf. Ihre Familie gehört dem Mittelstand an. Mit 20 beginnt Karthiga ein Studium, wählt im Hauptfach Chemie und unterrichtet nebenbei Englisch. Sie lernt und arbeitet gerne, doch im Jahr 2006 häufen sich die Anschläge in Jaffna. Fast täglich wird Alarm ausgelöst, Sirenen heulen auf und Bomben schlagen ein. Ein Geräusch, das sie bis heute verfolgt. Ihr Bruder verschwindet im Krieg und gilt bis heute als vermisst. Ihre Eltern sind verzweifelt und möchten ihre drei Töchter nicht verlieren. Eine Hochzeit im Ausland scheint der einzige Ausweg für eine friedliche Zukunft zu sein. Ihr Schwager hat einen guten Freund in der Schweiz. Als sie diesen das erste Mal sieht, stehen sie sich im Tempel gegenüber und



Die Schürze nicht weit: Karthiga Muraleetharan vor dem Haus der Religionen – Dialog der Kulturen

tauschen Ringe aus. Karthiga muss lachen, wenn sie an diese Situation zurückdenkt. «Es war schon komisch, aber ich kannte es nicht anders, und er gefiel mir». Mit 22 Jahren zieht sie in die Schweiz und heiratet. Sie spricht kein Deutsch und kennt niemanden. Selbst ihr Mann ist ihr fremd. Heute aber ist sie glücklich. «Wir haben uns ineinander verliebt».

Als sie ein Jahr später die Tempeleröffnung der Hindus im Haus der Religionen an der Schwarztorstasse besucht, lernt sie Friederike Kronbach kennen. Sie ist die Leiterin der Frauengruppe. Die beiden mögen sich auf Anhieb. Karthiga wird Teil dieser Gruppe und macht viele Bekanntschaften mit Frauen aus anderen Kulturen, lernt Fahrradfahren und geht das erste Mal wandern. Ein Jahr später bringt sie ihr erstes Kind zur Welt. Zwei weitere folgen. Im Dezember 2014 eröffnet das Haus der Religionen – Dialog der Kulturen am Europaplatz. Es dauert nicht lange bis sie als Mitarbeitende in der Küche steht und im Service hilft. Ihre offene und herzliche Art wird von allen geschätzt. Von sich selbst sagt sie, sie ist «Es Meidli für Alles». Ihr

Mann arbeitet als Pflegefachmann. Doch das Geld reicht nicht aus um die fünfköpfige Familie zu ernähren. Also beginnt sie Zeitung auszutragen. Jeden Tag, von Montag bis Sonntag. Bei Sonne, Regen und Schnee. Dafür steht sie täglich um fünf Uhr auf und ist rechtzeitig für die Kinder um halb sieben wieder Zuhause. Auch wenn das Zeitungsaustragen schlecht bezahlt ist, macht sie es gerne. «Weisst du, ich brauche nicht ins Fitness zu gehen und viel Geld dafür auszugeben. Das ist mein Sport».

Doch es liegt Veränderung in der Luft. Von der Stiftung *ZweiteChance* erhält sie die Möglichkeit eine Lehre zu absolvieren. Über 200 Leute haben sich beworben, doch nur 50 wurden angenommen. Karthiga ist eine davon. Zurück ins Labor, wie in der Universität, das ist ihr Wunsch. Zurzeit sucht sie eine Lehrstelle als Laborantin.

Ihren Entscheid in die Schweiz zu ziehen hat sie nie bereut. Nur der 1. August bereitet ihr Mühe. Bei jedem Knall erschrickt sie und fühlt sich zurückversetzt ins Gedränge im Bunker Während dem Bürgerkrieg in Sri Lanka. Doch wenn dann ihre Jüngste an ihrem Kleid

zupft und sie mit fragenden Augen anschaut, wird ihr bewusst, dass sie in Sicherheit ist. Ihr grösster Wunsch ist, dass ihre Kinder lernen können, was sie möchten und lieben dürfen, wen sie wollen.

ALEXANDRA HÜSSLER

Haus der Religionen

Europaplatz 1, 3008 Bern
Di – Fr 9:00 – 17:00 Uhr
www.haus-der-religionen.ch
Tram: Linien 7/8 bis Europaplatz

Do 21.6. | 19.00 VORTRAG von Rabbiner Arther Green (auf Englisch) Back to Creation: Judaism, Ecology and Our Planet's Future

Di 26.6. | 12nach12 KURZFILM AM MITTAG Best of shnit-Programm, «The Meadow», Jela Hasler, Schweiz, 2015 & «The Block», Nadine Boller, Schweiz, 2015

Do 28.6. | 20.30 FILM KultuRel: OPEN AIR «Unser Garten Eden» Dokfilm von Mano Khalil, Schweiz, 2010, 97'

Fr 29.6. | 12nach12 REFLEXE AM MITTAG Buddhistischer Text (Hildi Thalmann); Reflexion aus muslimischer Sicht / (Nuran Serifi); Musik: Bernhard Lüscher; Moderation: Philipp König

DAS HAUS MACHT FERIE:
9. Juli – 13. August 2018

BUCHBESPRECHUNG

Zum Buch «Kairo Kater» von Susanne Schanda

Annäherungen

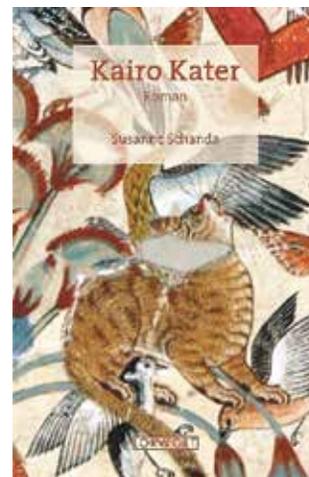
Im Februar 2011 wurde der ägyptische Staatspräsident Mubarak zum Rücktritt gedrängt. Durch den Druck der Strasse. Doch hat der arabische Frühling die Gesellschaft verändert? Vor dem Hintergrund des postrevolutionären Ägyptens spielt der erste Roman der Journalistin Susanne Schanda. Aber nicht primär um den gesellschaftlichen Umbruch geht es der Autorin, sondern eher um eine Annäherung verschiedener Kulturen.

Die zentrale Figur im Roman ist die 33-jährige Nura, Tochter eines Ägypters und einer Schweizerin, die den Grossteil ihres Lebens in der Schweiz verbracht hatte und nun in Kairo vordergründig an der Übersetzung eines ägyptischen Buches arbeitet, im Grunde aber

auf der Suche nach ihren Wurzeln ist. Sie trifft ihren Vater, der sich in der Schweiz nie heimisch fühlen konnte und sich deshalb von ihrer Mutter getrennt hatte. Sie trifft auch auf ehemalige Schulfreunde, Künstler und Journalisten. Und sie nähert sich wieder jener Stadt an, in der sie ihre ersten Jugendjahre verbracht hatte. Einer Stadt und einer Gesellschaft, von welcher ungewiss ist, in welche Richtung sie sich entwickeln wird.

Rund vier Monate beträgt die Zeitspanne, von welcher der Roman handelt. Am Schluss reist Nura mit leerem Koffer zurück in die Schweiz, um alsbald mit gefülltem Reisegepäck nach Kairo wiederzukehren. Andere Figuren des Romans werden ihre Zukunft au-

sserhalb Ägyptens gesucht haben. Susanne Schanda gelingt dabei eine detailreiche Beschreibung eines aufgeklärten, intellektuellen Kairoer Milieus, die von der ersten bis zur letzten Seite spannend zu lesen ist. Auch die Stadt und ihre Probleme werden dabei kenntnisreich beleuchtet. Beispielsweise das Problem, dass gewisse ägyptische Männer im Gedränge immer wieder Frauen begrabschen. Ebenso die latente Angst vor Überwachung durch die Polizei und der Schlendrian der Behörden werden plastisch. Nicht zuletzt überzeugt das Buch durch eine genaue Schilderung der Handlungsorte, die die Autorin aus eigenem Erleben bestens kennt.



Susanne Schanda
Kairo Kater
Roman, Lokwort-Verlag,
280 Seiten, gebunden
ca. Fr. 32.-

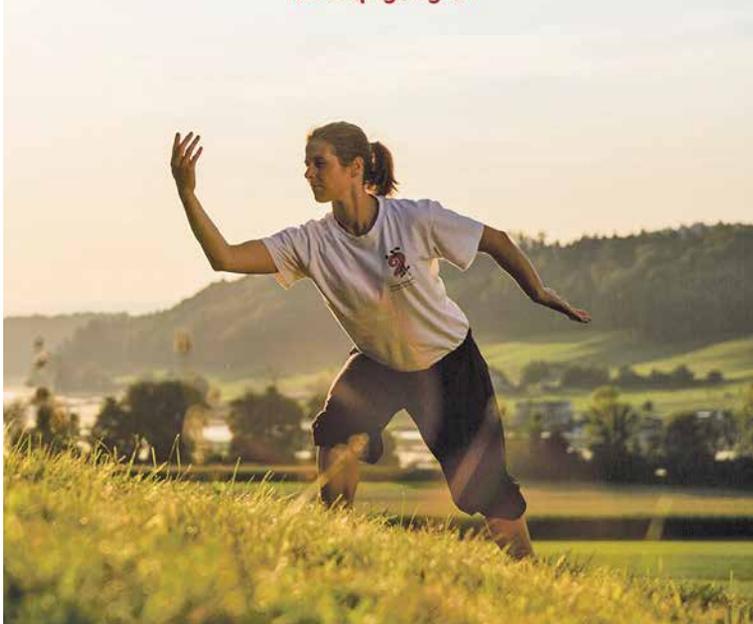
CHRISTOF BERGER ISBN 978-3-906806-13-6



Wöchentliches Qigong

Jeden Montag 06.30 - 07.30 Uhr & Mittwoch 12:15 - 13:15 Uhr
Im Park der Villa Stucki an der Seftigenstrasse 11, 3007 Bern

www.qigong.ch



Vortragszyklus «Lebensende & Palliative Care»

Ort Le Cap, Predigergasse 3
Zeit jeweils mittwochs von 19.00 – 21.00 Uhr
Eintritt frei, keine Anmeldung notwendig

- 15.8.2018 **Körperliche Veränderungen beim Sterben**
- 29.8.2018 **Gesundheitliche Vorausplanung**
- 12.9.2018 **Unterstützung und Finanzierung**
- 26.9.2018 **Abschied nehmen/Trauern**
- 17.10.2018 **Spiritualität beim Sterben**
- 7.11.2018 **Hilfe zum Sterben, Hilfe beim Sterben**

Das detaillierte Programm können Sie beim Kompetenzzentrum Alter unter 031 321 63 11 oder via alter@bern.ch bestellen, bzw. einsehen auf www.bern.ch/alter -> **Veranstaltungen** einsehen.

Kompetenzzentrum Alter der Stadt Bern
Predigergasse 6 | 3011 Bern | 031 321 63 11 | alter@bern.ch | www.bern.ch/alter



MENSCHEN IM QUARTIER

Susanne Schanda, Journalistin und Autorin

«Ich wusste nicht, wohin mich das führen würde»

Susanne Schanda ist erst kürzlich in ihre neue Wohnung im obersten Stock einer Altliegenschaft im Weissenbühl eingezogen. Fast in allen Berner Quartieren hat sie schon gelebt. Auch sonst hat sie immer wieder ihren Standort gewechselt, andere Länder erforscht, als Korrespondentin daraus berichtet. Nun legt sie mit «Kairo Kater» ihren ersten Roman vor.

Irgendwie ist sie immer etwas zwischen den Kulturen gestanden. Bereits mit vier Jahren habe sie, die Tochter österreichischer Eltern – die Familie lebte damals in Holland – den Nachbarskindern die Kinderstunde des deutschen Fernsehens auf Holländisch übersetzt. Als die Familie kurz darauf in die Schweiz zog, wurde dort wiederum eine Sprache gesprochen, die sich zwar Deutsch nannte, sich aber völlig von jener Sprache unterschied, die sie mit ihren Eltern sprach. Sprache war Susanne Schanda früh eine Herausforderung – und wurde ihr alsbald zur Passion. Erich Kästners «Pünktchen und Anton» und das «fliegende Klassenzimmer» eröffneten ihr erste literarische Welten. Sie las in der Folge viel und lernte sich im Aufsatzschreiben auch selbst auszudrücken.

Nach dem Germanistik- und Philosophiestudium, das sie mit einer Lizenziatsarbeit zu den Romanen von Barbara Frischmuth und Elfriede Jelinek abschloss, begann sie Literatur- und Theaterkritiken zu schreiben. Am Anfang der journalistischen Tätigkeit stand ein Praktikum bei der «Berner Tagwacht». Später arbeitete sie für «Bund», «Berner Zeitung», «NZZ», «NZZ am Sonntag» und «Radio SRF2 Kultur». Auf einer vom Nahostkorrespondenten Arnold Hottinger begleiteten Iranreise traf sie den iranischen Schriftsteller Mahmoud Doulatabadi zum Interview. Seit her hat sie zahlreiche Autorinnen und Autoren aus Nahost kennen-



Bild: Christof Berger

Susanne Schanda berichtete für zahlreiche schweizerische Medien aus dem nahen Osten. Nun hat sie ihren ersten Roman «Kairo Kater» verfasst.

gelernt und Texte über sie verfasst. Hat Syrien, den Libanon, Iran, Türkei, Oman, Jordanien, Tunesien, Marokko, Israel und Palästina bereist und für diverse Medien aus diesen Ländern berichtet.

«Die arabische Sprache habe ich mir allmählich angeeignet. Auf meinen ersten Reisen arbeitete ich mit Englisch und teilweise mit einem Übersetzer», so Schanda. Die ersten Kenntnisse in Ägyptisch-Arabisch lernte sie in einem Kurs der Migros-Clubschule. Weitere Kurse und Privatstunden folgten; auch in Hocharabisch und syrischem Dialekt. Das gesprochene Alltagsarabisch unterscheidet sich von Land zu Land stark.

Beim deutschsprachigen Pro-

gramm von Radio Kairo arbeitete Susanne Schanda 2004 als Moderatorin und Übersetzerin. Über Ägypten und dessen Hauptstadt gerät sie ins Schwärmen: «Kairo ist riesig, chaotisch und überwältigend. Neben grossstädtischen Quartieren gibt es fast dörfliche Gegenden, in den Strassen sieht man neben den Autos Esel und andere Tiere.»

2013 erschien ihr Reportagebuch «Literatur der Rebellion», in dem sie ägyptische Autorinnen und Autoren über den gesellschaftlichen Wandel und die als «Arabischer Frühling» bezeichneten Umbrüche in ihrem Land befragte. Darauf wollte sie ein weiteres Buch schreiben und Situationen und Erlebnisse verarbeiten, die sie nicht in

ihren Reportagen verwendet hatte. «Die literarische Form gibt einem grosse Freiheit. Aber die Freiheit kann einem auch den Boden unter den Füssen wegziehen. Ich wusste nicht, wohin mich das führen würde», sagt sie zum neuen Roman «Kairo Kater». Als Hauptfigur eine alteingesessene Ägypterin beschreiben zu wollen, wäre ihr – als selbst Fremde im Land – als zu anmassend vorgekommen. Wäre die Protagonistin jedoch Ausländerin, wäre die Distanz zum Geschehen zu gross. Deshalb habe sie eine Figur mit ägyptischem Vater und Schweizer Mutter erfunden, die teilweise in der Schweiz aufgewachsen und nun auf der Suche nach ihren ägyptischen Wurzeln sei. Das funktioniert in der Tat sehr gut. Und die langjährig geübten Regeln der journalistischen Sorgfaltspflicht bewahren die Romanautorin Schanda davor, die fiktive Story allzu sehr ins Kraut schies sen zu lassen.

Die Frage des QuartierMagazins, ob man als Romanautorin und freie Journalistin heutzutage überhaupt ein genügendes Einkommen erzielen könne, beantwortet Susanne Schanda mit der Feststellung, dass sie seit einiger Zeit eine Teilzeit-Stelle als Redaktorin und Kommunikationsverantwortliche beim Behindertenverband «Insime» innehat. Daneben konzentriert sie sich nun auf ihre Buchprojekte. Ägypten wird sie auch in Zukunft wieder besuchen. Aber dieses Jahr hat sie ein näheres Reiseziel: Österreich und Slowenien.

CHRISTOF BERGER

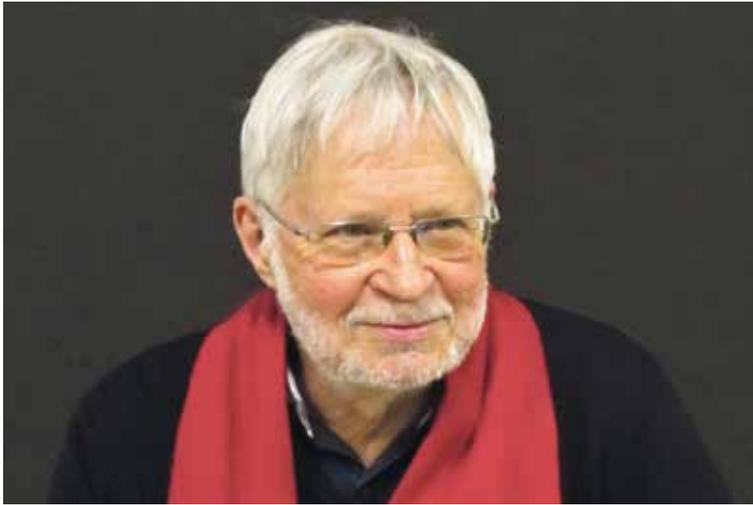
Lesungen in Bern aus dem Roman «Kairo Kater»:

Donnerstag, 5. Juli 2018: Bibliothek Laubegg, Schosshaldenstrasse 37, 19.00 Uhr
Sonntag, 26. August, Quartierzentrum Punto, Thunstrasse 104, 10.30 Uhr

VILLA STUCKI

«Die Villa ist am richtigen Ort»

Das findet **Geri Pfister**, der im Mai zurückgetretene Präsident der Villa Stucki. Wir verabschieden uns mit ein paar Fragen und mit unserem herzlichen Dank für seine umsichtige Führung während acht Jahren.



Geri, schildere uns Deine ersten Eindrücke des QZ Villa Stucki

Ein toller Park, eine Oase mitten in der Stadt! Vor meinem Wegzug nach Südafrika im Jahr 2000 lud ich zu einem Apero im Villa-Park ein. Dieser erste Eindruck hält bis heute an. 10 Jahre später, als neu gewählter Präsident, erkannte ich die grosse Bedeutung der Arbeitsintegration für den Betrieb der Villa. Und die damit verbundenen hohen Anforderungen an das Leitungsteam. Für aussenstehende Besucher ist das nicht so sichtbar.

Wo steht das QZ Villa Stucki heute?

Früher hörte ich oft, die Villa sei für ein QZ am «falschen Ort». Nun – die Villa steht immer noch da, aber sie wird von den Subventionsgebern kaum mehr in Frage gestellt. Aufsuchende Quartierarbeit und fixe Quartierstandorte sind gleichermaßen wichtig, sie ergänzen einander.

Leider haben wir wegen der neuen Vergabepaxis der Stadt den Catering-Auftrag für die Sulgenbachschule verloren. Wir müssen weiter nach Alternativen suchen,

nach kleinen Partnerschaften in der Nähe.

Was hat dich in deiner Präsidentschaft besonders beeindruckt?

Da gäbe es einiges. Ein aktuelles Beispiel: Die tolle und erfolgrei-

che Initiative von Frauen aus dem Quartier für den neuen Spielplatz. Etwas länger her sind die drohenden massiven Sparmassnahmen vor ein paar Jahren. Wir suchten die Fraktionen des Stadtrates auf und erlebten die Bereitschaft zu Kompromissen, besonders in der politischen Mitte. Dank den vereinten Bemühungen waren die Sparmassnahmen für uns knapp verkraftbar.

Deine Abschiedswünsche für die Villa?

Ich hoffe, dass immer wieder Freiwillige Initiativen ergreifen, sich für ein Projekt oder ein längeres Engagement begeistern lassen. Dass der gute Teamgeist im Vorstand, zwischen Vorstand und Leitungsteam sowie unter den Angestellten erhalten bleibt. Da ist so wichtig für diese anspruchsvolle Aufgabe. Auch das gute Verhältnis mit den Untermietenden soll gepflegt werden. Und Ich hoffe, dass es gelingt, die Finanzen wieder ins Lot zu bringen, ohne dass die sozialen Aufgaben der Villa Stucki darunter leiden.

INTERVIEW: BARBARA MARTI, VIZEPRÄSIDENTIN a.i.

Das kulinarische Angebot am Abend

Montag – frauenbeiz

Unser Motto: Frauen kochen für Frauen.

Die frauenbeiz bern gibt es schon seit 1986 und bietet immer wieder frauenschöne Abende. Seit 2008 sind wir in der Villa Stucki. Hier kochen und servieren wir **einmal im Monat** saisonale und originelle Menüs. Die frauenbeiz bern ist ein Treffpunkt für Frauen, wo nicht nur gegessen und getrunken wird, sondern auch gequatscht, ausgetauscht und kulturelle Veranstaltungen stattfinden.

Bei uns sind alle Frauen herzlich willkommen, ob alleine oder in einer Gruppe. Wir freuen uns euch zu bekochen!

Mehr Infos und Reservationen unter: www.frauenbeiz-bern.ch

Dienstag – NEU ab 26.6.2018



Seit fünf Jahren bieten Eric Antipan und sein Vater German Antipan chilenische Spezialitäten in der Region Bern an. Die chilenischen Spezialitäten sind eine willkommene Abwechslung zu gängigen Angeboten. «La Casa Chilena» ist ein Familienunternehmen, welches aus Liebe zur Gastronomie und dem Heimatland entstanden ist. Serviert werden typische chilenische Gerichte mit und ohne Fleisch wie Empanadas, Pastel de Choclo, Churrasco, Sopaipillas, Completo - um nur einige aufzuzählen. Dazu können Pisco Sour und ausserwählte chilenische Weine genossen werden. Alle Produk-

te werden mit frischen regionalen Zutaten zubereitet.

«La Casa Chilena» stellt seine Dienste gerne auch für Ihre Firmenanlässe, Hochzeiten, Apéros und andere Veranstaltungen zur Verfügung, sowohl in der Villa Stucki wie auch an den von Ihnen gewünschten Orten.

Für weitere Infos: www.lacasachilena.ch
info@lacasachilena.ch
Tel. 079 314 36 36

Mittwoch – LGBT+Community

Der Treffpunkt mit Tradition der Berner LGBT+Community – **alle zwei Wochen am Mittwochabend.**

Die Bar für den Apéro ist jeweils ab 18.30 Uhr geöffnet und ab 19.30 Uhr serviert die Crew rund um Markus Reichlindas leckere Abendessen. Der Abend bietet aber vor allem auch Gelegenheit für ein gemütliches Zusammensitzen und den Austausch. Termine, Informationen und Reservation direkt über die Webseite: www.hab.lgbt/3gang.

Donnerstag – Mayura

Jeden Donnerstagabend kreiert das kleine Mayura-Team Spezialitäten aus seiner Heimat Sri Lanka und bringt dabei eine persönliche Note ein. Die Menüs werden jedes Mal frisch zubereitet. Im Sommer geniessen Sie das Angebot im Garten der Villa Stucki.

Die tamilische Küche ist ähnlich derjenigen aus Südindien und zeichnet sich durch eine Vielfalt an Speisen aus, unter Verwendung von Curry-Saucen und reichhaltigen Zutaten und Gewürzen. Immer dabei sind die klassischen tamilischen Beilagen: Dal, Raita, Reis, Fladenbrot und Papadam. Zur Auswahl stehen eine vegetarische, eine Fisch- und eine Fleischvariante.

Mayura bedeutet auf Tamilisch Pfau. Der Pfau verbindet die Vielfalt und Schönheit des Lebens und

VILLA STUCKI



men, Flirt im Magen? Kreative Gerichte, die Sie so schnell nicht wieder vergessen werden. Dafür sorgt Timo Pfäffli. Der Gourmetkoch macht einmal im Monat Tabula Rasa und lädt zum stilvollen Dinner in der Villa Stucki ein. Inspiriert wird das Dinner jeweils vom saisonalen Marktangebot. Verraten wird das Menu im Voraus allerdings nicht. Einzig die verwendeten Zutaten werden wenige Tage vor dem Anlass auf seiner Homepage bekanntgegeben. Gäste dieses kulinarischen Events sollten also probierfreudig und offen für Neues sein. Wegen der limitierten Platzanzahl ist eine Reservation empfehlenswert. Termine und Informationen direkt über die Webseite www.tabularasa.bertha.me. Eine Reservation wird empfohlen: +41 (0)79 780 83 78 oder restaurant.tabularasa@gmail.com

der Natur. Diese Stimmung versuchen wir auch mit unseren Menüs zu kreieren. Das Mayura Team stellt seine Dienste gerne auch für Ihre Firmen- und Privatanlässe zur Verfügung, sowohl in der Villa Stucki wie auch an den von Ihnen gewünschten Orten. Eine Reservation wird empfohlen. Weitere Infos: Tel. 031 371 44 40 oder www.mayura-bern.ch

Freitag – Tabula Rasa
Wasser im Mund, Kitzeln im Gau-

SOMMERFEST
QUARTIERZENTRUM
VILLA STUCKI

30. JUNI 2018 ab 13:30 bis 21:00 Uhr

KINDER
rasante Röllelibahn
Diverse Aktivitäten für Kinder und Jugendliche

KULTURELLES PROGRAMM
14:00 Cello Inferno – strassengeprüfte One Man Band der besonderen Art
16:00 littleBIGvoices – der Chor für Gross und Klein aus dem Steigerhubel singt Kino
19:00 TACO – Alternative und fulminante Country Interpretationen vom Feinsten

GASTRONOMIE
Durchgehend süsse und salzige Köstlichkeiten
Barbetrieb

Der Eintritt ist frei und das Fest findet bei jedem Wetter statt!

Villa Stucki · Seftigenstrasse 11 · 3007 Bern
031 371 44 40 · www.villastucki.ch

VILLA
S T U C K I

villa tagi
lealea – lebensorte
und lebensart
für kinder

Juni

- 18 QiGong (Taiji) im Villa Park 6:30 – 7:30
- 19 Sahaya Yoga 19:00 – 22:00
- 20 QiGong (Taiji) im Villa Park 12:15 – 13:15
Krabbelgruppe 15:00 – 17:00
- 23 Entrécafe, Lateinamerikanisch – schweizerischer Treffpunkt 10:15 – 12:45
- 25 QiGong (Taiji) im Park Villa Stucki 6:30 – 7:30
- 26 Sahaya Yoga 19:00 – 22:00
- 27 QiGong (Taiji) im Park Villa Stucki 12:15 – 13:15
Krabbelgruppe 15:00 – 17:00
- 30 SOMMERFEST VILLA STUCKI 13:30 – 21:00**

Juli

- 02 QiGong (Taiji) im Park Villa Stucki 6:30 – 7:30
- 03 Sahaya Yoga 19:00 – 22:00
- 04 QiGong (Taiji) im Villa Park 12:15 – 13:15
Krabbelgruppe 15:00 – 17:00
- 09 QiGong (Taiji) im Villa Park 6:30 – 7:30
- 10 Sahaya Yoga 19:00 – 22:00
- 11 QiGong (Taiji) im Park Villa Stucki 12:15 – 13:15
Krabbelgruppe 15:00 – 17:00
- 16 QiGong (Taiji) im Villa Park 6:30 – 7:30
- 16 Krabbelgruppe 15:00 – 17:00
- 17 Sahaya Yoga 19:00 – 22:00
- 18 QiGong (Taiji) im Villa Park 12:15 – 13:15
Krabbelgruppe 15:00 – 17:00

**21 BETRIEBSFERIEN:
23. Juli – 5. August**

August

- 06 QiGong (Taiji) im Villa Park 6:30 – 7:30
- 07 Sahaya Yoga 19:00 – 22:00
- 08 QiGong (Taiji) im Park Villa Stucki 12:15 – 13:15
Krabbelgruppe 15:00 – 17:00
- 13 QiGong (Taiji) im Villa Park 6:30 – 7:30
- 14 Sahaya Yoga 19:00 – 22:00
- 15 QiGong (Taiji) im Villa Park 12:15 – 13:15
Krabbelgruppe 15:00 – 17:00
- 17 Fatbeats ab 22:00
- 20 QiGong (Taiji) im Villa Park 6:30 – 7:30
- 21 Sahaya Yoga 19:00 – 22:00
- 22 QiGong (Taiji) im Villa Park 12:15 – 13:15
Krabbelgruppe 15:00 – 17:00
- 27 QiGong (Taiji) im Villa Park 6:30 – 7:30
- 28 Sahaya Yoga 19:00 – 22:00
- 29 QiGong (Taiji) im Villa Park 12:15 – 13:15
Krabbelgruppe 15:00 – 17:00

September

- 03 QiGong (Taiji) im Villa Park 6:30 – 7:30
- 04 Sahaya Yoga 19:00 – 22:00
- 05 QiGong (Taiji) im Park Villa Stucki 12:15 – 13:15
Krabbelgruppe 15:00 – 17:00
- 10 QiGong (Taiji) im Villa Park 6:30 – 7:30

Abendbeizlis
in der Villa Stucki
www.villastucki.ch

Montag, 1x im Monat ab 18:30
femmeuses Dinieren
nur für Frauen

Dienstag, ab 18:30
(ab 26.6.2018)
La Casa Chilena

Mittwoch, 14-tägig ab 18:30
3gang.ch
Der LGBT+Treffpunkt für alle

Donnerstag ab 18:00
Köstliches aus Sri Lanka

Freitag, 1x im Monat ab 18:30
TABULA RASA

Quartierzentrum Villa Stucki

Seftigenstrasse 11, 3007 Bern
www.villastucki.ch

Info-Stelle
Auskünfte, Vermietungen, Reservationen und Verkauf SBB-Tageskarten
Mo, Di, Do: 8-11.30 und 14-17 Uhr
Mi: 08-12 und 13-17 / Fr: 14-17 Uhr
Tel: 031 371 44 40
sekretariat@villastucki.ch

Mittagsrestaurant: 031 371 45 36
TAGI: 031 372 32 16

Quartierarbeit Stadtteil 3:
031 371 21 22

Beratungsstelle Fragile Bern
Für Menschen mit Hirnverletzung und Angehörige
031 376 21 02, bern@fragile.ch



Kleintierpraxis
Dr. Philipson

Einfühlsamer Umgang
mit Ihren Tieren,
kompetente
Behandlung und Beratung,
mitten im grünen
Süden von Bern



www.dr-philipson.ch
Seftigenstrasse 10b 3007 Bern Tel 031 371 14 71

Für Ihr Wohlbefinden

FUSSPFLEGE + MANICURE

Könizstrasse 74, 3008 Bern
031 371 12 56 / 079 244 13 63
jsakalch@bluewin.ch



Jsabelle Kalchofner

**Und plötzlich
erkennen Sie
Ihr eigenes
Kind
nicht mehr.**

**Eine Hirnverletzung passiert mitten im Leben.
Und verändert alles.**

Hirnschlag, Kopfverletzung oder Hirntumor?
FRAGILE Suisse informiert und hilft.



**FRAGILE
SUISSE**

Beratungsstelle Villa Stucki
Seftigenstrasse 11
031 376 21 02
www.fragile.ch



Wir sind bald zu viert und
träumen vom eigenen Haus mit
Garten zum Kauf. Es würde uns
freuen, ein Haus aus privater
Hand & mit eigener Geschichte
übernehmen zu dürfen, um mit
neuen Familienerlebnissen zu
füllen. Genug Raum, um auch
Grosi & Nonno beherbergen zu
können, wäre schön. Danke für
Ihre Kontaktaufnahme:

Tel. 076 200 17 77
Familie-in-Bern@gmx.ch

**ENERGIEBERATUNG
STADT BERN**

Wer hat
Energie
für meine
Fragen?

Sie fragen – wir antworten:
031 300 29 29

energieberatungstadtbern.ch



**WIR PFLEGEN:
IMMER, ÜBERALL,
ALLE.**

IHRE SPITEX BERN: 031 388 50 50 | SPITEX-BERN.CH

Könizstrasse 60, Postfach 450, 3000 Bern 5 | info@spitex-bern.ch

Online-Anmeldung:
opanspitex.ch



Überall für alle

SPITEX
Bern

SOZIALE ARBEIT IM STADTTEIL

Erste Spielgruppe für Generationen im Stadtteil 3

Die Spielgruppe Bäremani des Familienvereins Holligen und das Domicil Steigerhubel lancieren ein gemeinsames Pilotprojekt: Ab August treffen sich jeweils am Mittwochnachmittag je sechs Kinder bzw. SeniorInnen des Domicils zum gemeinsamen Spielen, Malen, Singen und Zvieri zubereiten. Ziel ist es, Jung und Alt zu verbinden: Durch die gemeinsamen Ak-

tivitäten werden wertvolle, emotionale Kontakte geknüpft, die das Leben der Kinder und der älteren Menschen bereichern. Das Angebot richtet sich neben der Bewohnerschaft des Domicils Steigerhubel an Kinder zwischen 2.5 und 4 Jahren. Die Betreuung ist mit Bertrandette Wyniger, ausgebildeter Spielgruppenleiterin mit langjähriger Erfahrung, und Christina Auf-

der Mauer, Aktivierungstherapeutin im Domicil Steigerhubel, professionell gewährleistet. Interessierte können sich direkt bei Bernadette Wyniger melden (031 382 07 56 oder 079 768 49 59).

Möchten Sie wissen, welche weiteren Angebote für Kinder im Vorschulalter es in Ihrem Quartier gibt? Désirée Renggli von der Kontaktstelle primano, dem Frühförderprogramm der Stadt Bern, steht Ihnen dafür gerne zur Verfügung.



Quelle: primano



**primano Kontaktstelle
Quartierbüro Holligen**
Désirée Renggli
Schlossstrasse 87a, 3008 Bern
031 371 21 22
desiree.renggli@vbgbern.ch
www.primano.ch

Der TOJ zieht um...

...nur, wohin bloss?



Langsam aber sicher wird es der offenen Jugendarbeit im Jugendbüro an der Schlossstrasse zu eng. Unser Stadtteil wächst stetig, neue Überbauungen sind geplant und immer mehr Jugendliche finden ihren Weg in unseren Treff. Ihren Ansprüchen gerecht zu werden und ein Angebot zu schaffen, welches eine konstruktive, bereichernde und nachhaltige Jugendarbeit garantieren kann, ist uns in den vorhandenen Räumlichkeiten auf lange Zeit nicht mehr möglich. Der TOJ sucht deshalb im Stadtteil 3 neue Räumlichkeiten für einen Jugendtreff und ist für alle Hinweise dankbar: jugendarbeit.bern-mitte@toj

TOJ – Jugendarbeit Bern Mitte
Schlossstrasse 87a
3008 Bern
www.toj.ch
Jugendbüro Schlossstrasse:
Mittwoch: 14:00 – 18:00 Uhr / Freitag: 16:00 – 22:00 Uhr
Moditreff: Donnerstag: 16:30 – 19:30 Uhr



PROGRAMM
JUNI - SEPT 18

CHÜBU-ALLTAG
DI 5. JUNI - FR 22. JUNI

◇ **CHÜBU-SPEZ: SPIELFEST** ◇
SA 16. JUNI & SO 17. JUNI

◇ **SPECKSTEIN & GIESSEN** ◇
DI 26. JUNI - FR 6. JULI

✂ **SOMMERFERIEN-PROJEKT** ✂
MO 9. JULI - FR 13. JULI

◇ **SOMMERFERIEN** ◇
Chübu geschlossen
SA 7. JULI - MO 13. AUG

▷ **ABESPILI IM MONBIJOU PARK** ◁
17:00 - 20:00 Uhr
DI 14. AUG - FR 31. AUG

◇ **CHÜBU-SPEZ: OPENAIRKINO** ◇
ab 20:00 Uhr
FR 31. AUGUST

★ **SEIFE & SALBE** ★
DI 28. AUG - FR 31. AUG

CHÜBU-ALLTAG
DI 4. SEPT - FR 7. SEPT

✂ **MOSTEN** ✂
DI 11. SEPT - FR 14. SEPT /
DI 18. SEPT - FR 21. SEPT

◇ **HERBSTFERIEN** ◇
Chübu geschlossen
SA 22. SEPT - MO 15. OKT

✂ **MODI - TREFF** ✂
Donnerstag 16:30 – 19:30 Uhr
(AUSGENOMMEN FERIEN)
* Näheres unter *
www.chinderchuebu.ch

Chinderchübu
Sulgenbachstrasse 5a
3007 Bern
Tel. 031 382 05 10
chinderchuebu@spieleninbern.ch
www.spieleninbern.ch
Dienstag bis Freitag 13:30 – 17:30 Uhr



Tag der offenen Tür im Domicil Lentulus

Samstag, 7. Juli 2018

Wir bieten Ihnen:

- **Führungen im Alterszentrum**
 - Umfassende Pflege
 - Wohnen mit Dienstleistungen**10.30 und 13.30 Uhr**
- **Infostand**
- **Mittagsimbiss im Restaurant**
ab 11.45 bis 13.15 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Domicil Lentulus, Monreposweg 27, 3008 Bern
Tel. 031 560 68 48 / lentulus.domicilbern.ch



Offener Turm

Der höchste Punkt in Bern und der einzige Ort von dem der Friedenturm nicht sichtbar ist...

Freiwillige aus dem Quartier und der Kirchgemeinde Frieden öffnen für Sie den Turm mit wunderbarer Aussicht über die Stadt Bern:

Donnerstag, 21.6.18, 21 bis 22 h (Sonnenwende)

Sonntag, 1.7.18, 10.45 bis 11.45 h

Sonntag, 12.8.18, 11 bis 12 h

Freitag, 21.9.18, 19.00 bis 20.00 h (Sonnenwende)

Freitag, 21.12.18, 16.30 bis 17.30 h (Sonnenwende)

Eine Stunde vor den Anlässen erhalten Sie unter 078 716 84 50 oder 079 477 34 43 Auskunft, ob das Wetter für die Turmbegehung gut ist.

Kirchgemeinde
Frieden
Bern



www.frieden.refbern.ch

FITNESS & TRAINING FISCHERMÄTTELI

- **Persönliche Betreuung & Beratung**
- **120 m² Trainingsfläche**
- **Grosse Auswahl an Trainingsgeräten**
- **7 Tage die Woche geöffnet**
- **Jahresabonnement CHF 650.-**
- **Gratis Probetraining**



Physiotherapie & Manualtherapie (Krankenkasse anerkannt)
Vor Anmeldung unter Tel. 031 311 50 66

Marta & Hans Vermin, Könizstrasse 74, 3008 Bern, Tel. 077 483 72 44, www.vermin.ch



QUARTIERVEREIN HFL

Führung Inselspital Lory-Haus

Am 3. Mai um 18 Uhr trafen sich gegen 30 interessierte Quartierbewohnerinnen und -bewohner zu einer Führung durch das Lory-Haus im Inselareal. Zuerst beeindruckte uns Herr Dr. Niklaus Egloff, Leiter Psychosomatik, mit einem äusserst interessanten Vortrag über die Geschichte, die Architektur und die aktuelle Nutzung des Lory-Hauses.

Der anschliessende Rundgang durch das Areal liess uns staunen ob der konsequenten Aufrechterhaltung des Originalzustandes. Das Prinzip des Öffnens entstand durch das viele Glas, das dem Haus im Bauhaus-Stil eine Leichtigkeit gibt. Viele von uns wussten nicht, dass zum Lory-Haus ein Park mit einem wunderbaren alten Baumbestand gehört.

Abgerundet wurde der Anlass mit einem offerierten Apéro samt feiner Riesenzüpfle, die grossen Anklang fand. Wir danken Herrn Dr. Egloff und dem Inselspital herzlich für die Gastfreundschaft.



Loryspital: Dominante und Unikat
Das Loryspital ist in jeder Hinsicht ein prominenter Bau. Er thront gut erkennbar über dem Verkehrsknoten Loryplatz, ist ein Meilenstein für den modernen Spitalbau in der Schweiz und illustriert in Architekturpublikationen meist das Werk des Architekten Otto Rudolf Salvisberg (1882-1940). Er unterhielt mit seinem Partner Otto Brechbühl erfolgreiche Büros in Berlin und Bern. Dies in einer Zeit, in der auch Sanatorien eine wichtige Bauaufgabe waren und – wie am Loryspital gut erkennbar – durchgehende Liegebalkone nach Süden aufwiesen. Die Devise, dass viel Licht und Luft besonders heilsam sei, hatte sich eben durchgesetzt. Diese grosszügigen Lauben bestim-

men auch optisch den Eindruck des Gebäudes. An beiden Enden sind sie zu verglasten Veranden ausgebaut. Salvisberg und Brechbühl haben damit dem architektonischen Puzzle des Inselareals ein unverkennbares Gesicht gegeben. Auch die Gestaltung der Aussenräume stammt teilweise von Salvisberg und Brechbühl. Sie ergänzten mit modernen Mitteln einen ursprünglichen Landschaftspark. Dieser war 1855 von den Besitzerinnen des Landsitzes Freiburgstrasse 41, Pauline und Rosina May von Hünigen, errichtet worden. Die Verschmelzung der gegensätzlichen Gestaltungsstile ist einzigartig für die Schweiz.

URSINA JAKOB

Loryplatz

- Die Umgestaltung des Platzes durch das Tiefbauamt ist fertiggestellt. ☺
- Der Frühlingsmärit fand am 2. Juni bei schönem Wetter statt und war gut besucht.
- Das Bistro ist wieder da!



Auf der Brache

Da wehen jetzt die neuen Fahnen der 7. Klassen der Brunnmattschule.

HOLLIGEN-FISCHERMÄTTELI
Ihr Quartier
Ihr Quartierverein

Quartierverein Holligen-Fischermätteli
Der Verein, der sich fürs Quartier einsetzt
HFL, Postfach 297, 3000 Bern 5
info@holligen.ch, www.holligen.ch

NACHBARSCHAFT BERN



Wir unterstützen uns gegenseitig

Es war im Dezember 2016 als ich mich bei Nachbarschaft Bern gemeldet habe, um etwas mehr Kontakte in meiner Nachbarschaft zu finden. Ein Prospekt über das Pilotprojekt hat mich im Vorfeld neugierig gemacht. Seit Jahren engagiere ich mich als Freiwillige bei verschiedensten Sportveranstaltungen in der ganzen Schweiz. Warum nicht mal in einer anderen Form und in der Nachbarschaft helfen? So bin ich aktiv geworden.



diesem Fall ein gemeinsames Treffen mit einem Nachbarn gleich um die Ecke entstanden. Nuno Carvalho aus Portugal, der noch nicht so lange in Bern wohnt und vorher in Genf gearbeitet hat, hat sich ebenfalls bei Nachbarschaft Bern gemeldet, um sich zu engagieren, aber auch um sein Deutsch zu verbessern. Seither treffen wir uns etwa dreimal im Monat für etwa eine Stunde. Dabei sprechen wir

Gemeinsam joggen und Deutsch lernen

Einige Zeit später wurde mir von der Projektleiterin die junge Frau Lekha Siriwardhanage aus Sri Lanka vorgestellt. Sie lebt seit dreieinhalb Jahren in der Schweiz. Wir haben uns beide als Freiwillige bei Nachbarschaft Bern gemeldet. Da



Lekha und Désirée joggen einmal wöchentlich gemeinsam im Quartier

ich Begleitung beim Joggen suchte und sie auch Lust dazu hatte und gleichzeitig ihre Deutschkenntnisse verbessern wollte, haben wir es gemeinsam versucht. Inzwischen sind wir über ein Jahr einmal wöchentlich joggend, spazierend und Deutsch redend unterwegs und finden immer wieder interessante Gespräche – inklusive Bewegung.

je eine halbe Stunde Französisch und Deutsch. Beide können voneinander profitieren und die Sprachkenntnisse verbessern. Und wir lachen dabei viel!

Ich kann Nachbarschaft Bern nur weiterempfehlen! Es ergeben sich neue Bekanntschaften, man lernt einiges dazu und kann anderen helfen.

DÉSIRÉE DÖRIG

Im Sprachentandem mit dem Nachbarn

Im Gespräch mit der Projektleiterin Simone Stirnimann hatte ich auch angegeben, dass ich jemanden suche, um mein Französisch aufzufrischen. Ich musste mich beruflich verändern und meine Französischkenntnisse hatten dringenden Verbesserungsbedarf. So ist in

Nachbarschaft Bern

Tel. 031 321 76 50
info@nachbarschaft-bern.ch
www.nachbarschaft-bern.ch

Projektleiterin Simone Stirnimann im Quartier:
donnerstags, 9–11 Uhr,
im Werkhof 102, Schwarzworstr. 102

(Achtung: nicht während den Schulferien vom 8.7.–12.8.)

QUARTIER

Rückeroberung eines Parks

Der Kocherpark ist eine der schönsten Parkanlagen Berns. Erstaunlich deshalb, dass sich der Park während langer Zeit meist verwaist und menschenleer präsentierte. Anfangs der 90er-Jahre erlangte er gar traurige Berühmtheit, als er das Elend der offenen Drogenszene Berns verkörperte. Seit einigen Jahren nun aber wähnt man sich an sonnigen Sommertagen über Mittag dort schon beinahe auf der Marzili-Wiese. Und noch auf andere Weise wird der Kocherpark neustens belebt: Seit 2017 nämlich durch das Parkonia Kulturfestival und das Openair Kino im Kocher.

Nach der spontanen Organisation im letzten Jahr wollte der Verein dieses Jahr alles richtig machen und suchte bereits im Oktober 2017 das Gespräch mit der Stadt für die Neuauflage des Festivals. Die Verhandlungen mit der Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie erwiesen sich dann allerdings als äusserst harzig und schwierig. Mitte Januar 2018 kommunizierte die Stadt zahlreiche Einschränkungen, und die definitive Bewilligung erhielt «Ohne Bourdieu» erst am 29. Mai. Mit der Folge, dass wiederum sehr kurzfristig organisiert werden muss. Anstatt 24 Konzer-

Unterhaltungs- und Bildungsangebot geben. Das Programm wird breit gefächert sein, beispielsweise mit Theatervorstellungen, Graffiti-Kursen, Lesungen, Tanzkursen, Cocktaildegustationen, Lachyoga, Holzschnitzen, einer grossen Tauschbörse und vielen Attraktionen für Kinder wie Spielzeug und Gesellschaftsspielen, einem Pingpong-tisch, einem Töggelikasten, einer riesigen Kapla-Sammlung, Clowns und Artist*innen. Parkonia ist ein familienfreundliches Festival! An den Freitag- und Samstagabenden werden zwischen 19 und 22 Uhr jeweils zwei Konzerte stattfinden. Auch hier

ner Restaurants «moment» mit regionalen und nachhaltigen Lebensmitteln. Gleich neben dem Restaurant wird die Gelateria di Berna für kulinarische Abkühlung sorgen. Essen und Trinken wird ausschliesslich in Mehrweggeschirr mit Pfandsystem ausgegeben. Bar und Restaurant haben Montag bis Samstag jeweils von 12 bis 00.30 Uhr geöffnet. BesucherInnen können jederzeit ihre eigene Verpflegung mitbringen, denn alle sollen sich Parkonia leisten können.

15. – 18. August und 22. – 25. August: Kino im Kocher

Ähnlich spontan und erfolgreich wie Parkonia war vor Jahresfrist auch die Erstaussgabe des Kinos im Kocher, weshalb es auch im Sommer 2018 ein Openair Kino im Kocherpark gibt. Gezeigt werden Filme mit Happy End für ein breites Publikum und zu freiem Eintritt. Die Filme starten jeweils nach Sonnenuntergang zwischen 20.30 Uhr und 21.00 Uhr. Das Programm wird im Juli 2018 veröffentlicht. Im Vorfeld gibt es wieder ein Film-Voting, bei dem aus einer Auswahl von drei Filmen der Film für einen Abend ermittelt wird. Weiter sind erneut Überraschungsfilm-Abende, ein Filmquiz mit Verlosung und Kurzfilme vor den «Hauptfilmen» geplant. Neu wird Kino im Kocher eine selbst gestaltete Bar betreiben, die schon nach Feierabend zum Verweilen im Park einlädt. Wer sein Picknick nicht selbst mitbringen möchte, kann sich mit dem Burrito-Angebot von The Lunchbox verpflegen oder mit veganen Speisen von Outlawz Food. Zum Dessert gibt's Eis von La Glosa – Natural Artesanal Gelato.

CHRISTOF BERGER



Bild: zvg

7. – 27 Juli 2018: Parkonia

Das letztjährige Parkoniafestival entstand aufgrund einer spontanen Idee eines Zusammenschlusses junger Berner Kulturschaffender, Gastronom*innen und Projektmanager*innen, dem Verein «Ohne Bourdieu». Nach einer Vorbereitungszeit von lediglich einem Monat organisierten sie ein dreiwöchiges Fest, das letztendlich über 8000 Besuche verzeichnen konnte. Ein Fest nota bene mit freiem Eintritt und ohne Konsumzwang. Der Erfolg verlangte nach mehr und so wird das Parkonia Festival auch diesen Sommer wieder durchgeführt.

te wie im Vorjahr wurden nur noch deren 12 bewilligt, was das finanzielle Risiko derart erhöht, dass die Veranstalter*innen beinahe die Flinte ins Korn geworfen hätten. Der Frust war gross. Angesichts der positiven Rückmeldungen der letztjährigen Besucher*innen und der bereits geleisteten Vorarbeit entschloss man sich jedoch, es nochmals zu wagen.

So soll sich also der Kocherpark vom 7. bis 27 Juli 2018 wieder in eine blühende Kulturoase verwandeln – mit freiem Eintritt und ohne Konsumpflicht. Von Montag bis Samstag wird es jeweils ab dem frühen Nachmittag bis um 22 Uhr ein vielseitiges

wird Wert auf Vielfalt gelegt. Erlischt um 22 Uhr dann die Bühnenbeleuchtung, öffnet die verwunschene Kopfhörer-Disco ihre Pforten. Auf bis zu drei Kanälen überbieten sich dort die geschicktesten und innovativsten Plattendreher und Soundtütflerinnen. So wird bis 00.30 Uhr gefeiert, ohne dass die AnwohnerInnen etwas davon mitbekommen. Am Sonntag bleibt Parkonia jeweils geschlossen.

An der handgezimmerter Bar zwischen den Bäumen gibt's Getränke von regionalen ProduzentInnen. Ergänzend wird es dieses Jahr auch ein kleines Restaurant geben, betrieben vom jungen Team des Ber-

Infos: www.parkonia.ch
www.facebook.com/parkonia
www.instagram.com/parkonia
www.kinoimkocher.ch
www.instagram.com/kinoimkocher
www.facebook.com/kinoimkocher

KIRCHEN

KIRCHGEMEINDE HEILIGGEIST

«Bühne frei» für die Sommerwoche Bürenpark 2018!

Wenn Leute aus verschiedenen Generationen am Nachmittag zusammenfinden, basteln und werkeln, spielen, hüpfen, lachen, Schlangebrot backen, gemütlich Kaffee trinken oder Glace schlecken, dann ist wieder Sommerwoche Bürenpark!

Vom 10. bis 13. Juli gibt es ab 14 Uhr bis abends im und um das Zentrum Bürenpark eine Vielzahl von interessanten Workshops, diverse Animationsprogramme und ein kulinarisches und kulturelles Rahmenprogramm. In der Figurenmacherei können Puppen hergestellt werden, die dann auf der offenen Bühne zum Spielen und Tanzen kommen. Auch ein begehrter Guckkasten mit älteren und jüngeren Filmhits, die «Boîte de Cinema», ist geplant. Die Cafeteria ist geöffnet und am Mittwoch, 11. Juli kann man ab 18 Uhr ein indisches Essen geniessen.

Anmeldungen unter: <http://ogy.de/EssenSommerwoche> Das Projekt ist ein Angebot der Kirchgemeinden Heiliggeist und Berner Münster und wird von freiwilligen Mitarbeitenden und Jugendliche unterstützt. Detailliertes Programm: In den Kirchgemeindehäusern oder unter www.heiliggeistkirche.ch.

Wir freuen uns auf viele Begegnungen mit Menschen aus dem Quartier und den Kirchgemeinden Münster und Heiliggeist.

FÜR DAS VORBEREITUNGSTEAM,
REGULA RHYNER, SOZIALDIAKONIN
HEILIGGEIST



Selbst gemachtes Schlangebrot, das fägt! Bild: René Walther

Kirchgemeinde Heiliggeist
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Bern-Heiliggeist
Bürenstrasse 8, 3007 Bern
Telefon 031 372 22 02
sekretariat@heiligggeistkirche.ch
www.heiliggeistkirche.ch

PFARREI DREIFALTIGKEIT



Quelle: Adituva

Sommertage: Mo, 16. - Fr, 27. Juli
Allen, die ihre Ferien zuhause verbringen, aber trotzdem etwas erleben wollen, bieten wir ein spannendes Programm: Geniessen Sie ein feines Mittagessen, aktivieren Sie Körper, Geist und Seele oder nehmen Sie sich einfach Zeit zum «Zäme-sy».

Suchen Sie sich aus dem Programm heraus, was Ihnen gefällt: Handy-Sprechstunde, CompiHelp, Qi-Gong, Gesundheitsinputs, Café Philosophique, Ausflüge, z.B. Schwarsee FR, Radio machen, Spielen und vieles mehr! Für die Schnupperkurse, Mittagessen und Ausflüge braucht es eine Anmeldung.

Das ausführliche Programm finden Sie unter www.aktiv-sein.ch und bei den Kirchgemeinden Heiliggeist, Frieden, Paulus, Nydegg, Matthäus und Dreifaltigkeit.

Zentraler Veranstaltungsort: Pfarrei Dreifaltigkeit, Sugeneckstr. 13, 3007 Bern. Kommen Sie, Ihre Freunde und Nachbarn, einfach vorbei. Sie sind herzlich willkommen!



Quelle: Dreif

Interkulturelle Sommerferienwoche: Montag, 6. – Freitag, 10. August

Nach dem Feierabend ab 18.30 Uhr die «Seele baumeln lassen», «Zäme sy», ein feines Essen, Musik oder Filme geniessen... all das können Sie im Garten der Pfarrei Dreifaltigkeit (Zugang nach Dreifhaus, Sulgeneckstrasse 13):

- Essen, Musik, Tanz aus aller Welt: Schweiz, Spanien, Jordanien, Ungarn, Sri Lanka,
- Spielpark/Hüpfburg für Kinder

• Filme: täglich ab 20.45 Uhr
Bei Regenwetter sind wir in der Rotonda. Detailinformationen finden Sie unter: www.dreifaltigkeit.ch oder im Flyer im Schriftenstand der Kirche. Keine Anmeldung notwendig! Kommen Sie, Ihre Freunde und Nachbarn, einfach vorbei. Sie sind herzlich willkommen!

«Nimm eis - bring eis!»
Bücher teilen: einige von Ihnen haben sie bereits entdeckt, die Bücher in der Stube im Alten Pfarrhaus, Taubenstrasse 4. Die Spielregeln sind einfach: Sie bringen ein Buch mit und können dafür eines mitnehmen. Das Buch behalten Sie, bringen es wieder zurück oder geben es weiter. Detailinformationen: René Setz, 079 627 79 77.

Feierabend! Trio Lila Loure Freitag, 21. Juni, 19.00 Uhr
Feinfühlig eigenständige Songs von Lila Loure entstanden aus verschiedenen Einflüssen von Pop bis Jazz, Folk bis Klassik. La Prairie, Sulgeneckstrasse 7, Bern. Ab 18.30 Uhr Suppe & Brot. 19-20 Uhr Konzert. Freier Eintritt/Kollekte.

Konzert Missio Cantorum Freitag, 20. Juli, 20 Uhr
Das musikalische Programm des ungarischen gemischten Chor reicht von der Renaissance bis zur Musik von heute darunter auch ungarische Volkslieder. Kirche Dreifaltigkeit, freier Eintritt/Kollekte.

Familiengottesdienst Samstag, 30. Juni, 16.30 Uhr
Anschliessend Brätlen zum Ende des Schuljahres im Garten der Pfarrei.

Ökumenische Kinderkirche Samstag, 23. Juni, 10.30 – 11.30 Uhr
Singen, Basteln, Beten, Geschichten hören, in der Kirche Dreifaltigkeit.

Werde Ministrant/in! Wir sind eine Gruppe von rund 40 Jugendlichen (9 bis 22-jährig) und wirken meist zu viert ca. 2-mal pro Monat im Gottesdienst mit. Wir machen auch Ausflüge, Spielnachmittage und gehen auf Reisen. Detailinformationen: Sarah-Elena Wellig, 078 904 88 37.

pfarrei dreifaltigkeit
Taubenstrasse 12
3011 Bern
031 313 03 03
dreifaltigkeit.bern@kathbern.ch
www.dreifaltigkeit.ch

KIRCHGEMEINDE FRIEDEN

AKTIVE SOMMERTAGE IN BERN Sommertage 2018 für die Generation 60+

16. – 27. Juli, 9.30 – 16.00 Uhr
Die Kirchgemeinde Frieden ist dabei! Lesen Sie die Infos unter Pfarrei Dreifaltigkeit.

Haben Sie Fragen oder möchten Sie sich anmelden? Rufen Sie an: Barbara Berner, 031 381 59 06, barbara.berner@refbern.ch
Ich sende Ihnen gerne ein Programmheft und begleite Sie durch die Sommertage. Mehr erfahren Sie unter www.aktiv-sein.ch



Sommerspielwoche im Steigi 2018 6. – 10. August, 13 – 17 Uhr

Kirchgemeindehaus Steigerhubel, Steigerhubelstr. 65, 3008 Bern. Für Kinder von 6 – 13 Jahren. Kleinere Kinder können auch teilnehmen, wenn sie von den Eltern begleitet werden. Die Teilnahme ist gratis.

Schaut mal rein! Wir haben ein cooles Programm: Filmworkshop, Tanz-, Rap- und Graffiti- Workshop, Seilbahnbauen, Malatelier, Holzworkshop etc. Täglich gibt es ein gemeinsames Zvieri. Die Kinder dürfen auch eigene Ideen mitbringen. Am Freitag 10. August ab 15 Uhr sind alle Eltern und Grosseltern zum Abschlussfest eingeladen. Dabei zeigen die Kinder und Jugendlichen was sie in den Workshops gelernt haben und wir essen gemeinsam ein Überraschungs-Zvieri.

Barbara Berner, Christian Walti, Florian Winkler, und Freiwillige aus dem Quartier.

Infos und Anmeldung: Barbara Berner 031 381 59 06, barbara.berner@refbern.ch

Kirchgemeinde Frieden Bern
Sekretariat:
Friedensstrasse 9, 3007 Bern
031 371 64 34
brigitta.schwindl@refbern.ch
www.frieden.gkge.ch

QUARTIER

Bäckerei-Konditorei Sterchi in neuem Glanz

An der Seftigenstrasse 29A im Weissenbühl hat die Bäckerei-Konditorei Sterchi ihre Filiale nach einem Umbau kürzlich wiedereröffnet. Die Einrichtung wurde komplett erneuert. Beispielsweise neu mit einer kleinen Sitzecke, wo die Kunden einen Kaffee mit einem ofenfrischen Gipfeli oder etwas Süßem geniessen können.



Sterchi ist ein traditionsreicher Familienbetrieb, 1926 in Bethlehem gegründet. Die Backstube befindet sich im Hauptgeschäft an der Bethlehemstrasse 2. Von hier werden die 6 Filialen und über 50 Lieferkunden in Bern und Umgebung mehrmals täglich mit frischen Backwaren beliefert. Die Filiale im Weissenbühlquartier wird seit 1996 betrieben.

Bäckerei-Konditorei Sterchi AG
 Filiale Weissenbühl
 Seftigenstrasse 29A, 3007 Bern
 Tel. +41 31 371 33 01
 Parkplätze: blaue Zone
 ÖV: Haltestelle Beaumont
 (Tram Nr. 3 und Bus Nr. 28)
 Montag - Freitag: 6.30 – 18.30
 Samstag: 7.00 – 13.00
 Sonntag: 8.00 – 12.00
 www.sterchi-beck.ch

Der Märitstand zog vom Cäcilienplatz an den Eigerplatz

Drei Jahre lang bot am Cäcilienplatz jeweils mittwochs ein Märitstand den Bewohner*innen des Mattenhofquartiers frische Produkte aus Emmentaler Kleinproduktion. «Weil wir uns vergrössern wollten bzw. unser Hauptlieferant den Märit übernommen hat und wir nur noch mitarbeiten, haben wir uns letzten Herbst für den neu geschaffenen Märitstandort am Eigerplatz beworben», schreibt uns

Flurina Burkhardt, eine der bisherigen Betreiberinnen.

Seit 16. Mai 2018 steht der Stand nun am Eigerplatz – genauer auf dem Tschannerplätzli – wie gewohnt jeden Mittwoch von 16 bis 19 Uhr. Unter dem Motto «regional – Ämmitau» gibt es Gemüse, Früchte und verschiedene verarbeitete Produkte vom Egggraben und von anderen innovativen Bio-betrieben aus dem Emmental zu kaufen. Der Märitstand wird neu unter der Federführung von Simon und Beatrice Röthlisberger stehen. Sie betreiben zusammen den Biohof auf dem Egggraben und waren bis anhin Hauptlieferanten des Standes.



www.egggraben.ch

TREUHAND
 U. Müller GmbH

www.treuhand-mueller.ch
 info@treuhand-mueller.ch

Steuererklärungen für Geschäft und privat
 Beratungen und Buchhaltung für Selbständige,
 Kleinbetriebe und Non-Profitorganisationen

Professionell und zu günstigen Konditionen

Tel. 031/371 43 42

Domicil
 MON BIJOU

21.06.18	Singen mit Otto	15:00
03.07.18	Kaffeehausmusik	15:00
11.07.18	Gottesdienst	10:00
07.08.18	Kaffeehausmusik	15:00
15.08.18	Gottesdienst	10:00
16.08.18	Singen mit Otto Spirig	15:00
04.09.18	Kaffeehausmusik	15:00
19.09.18	Gottesdienst	10:00
20.09.18	Singen mit Otto	15:00

Domicil Mon Bijou
 Mattenhofstr. 4, 3007 Bern
 031 384 30 30
 www.monbijou.domicilbern.ch

Familie mit 2 Kindern sucht

Wohnung oder Haus
mindestens 5 Zimmer

zur Miete oder zum Kauf.

Wir leben seit mehr als 10 Jahren im Quartier und möchten auch weiterhin in der Nähe wohnen.

Antworten an:
 haus.bern@bluewin.ch

shiatsu
 Caroline Scorti
 Belpstr. 16, 3007 Bern
 Telefon 031 302 25 67
 Mobile 079 563 85 47
 www.shiatsu-scorti.ch

- Wohltuende Energie- und Körpertherapie nach TCM für akute und chronische Beschwerden aller Art
- Ideale Schwangerschaftsbegleitung
- Prävention, Rekonvaleszenz

Krankenkassen (Zusatz) und SUVA anerkannt

W IHR WOHLBEFINDEN ist UNSER ZIEL

WEISSENBÜHL APOTHEKE

Seftigenstrasse 43, 3007 Bern
 031 371 33 82

Mo bis Fr 08:00-12:30 14:00-18:30
 Sa 08:00-16:00
 sind wir für Sie da

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Naturheilpraxis BU JI
 G. Bonaconza

Dipl. Shiatsu-therapeut
 Dipl. TEN-Heilpraktiker

- Shiatsu für Senioren/Innen
- Heilung offener Wunden
- Aktivierungs-Massagen
- Verbesserung der Mobilität
- Heilung durch bewusstes Atmen

Krankenkassen Zusatzversicherung anerkannt

Weissensteinstr. 22A, 3008 Bern
 www.bu-ji.com 031 921 09 19

ALLES MUSS WEG

Wegen Schliessung der Spielgruppe verkaufen wir unser Inventar, Spielzeug und unsere Bastelartikel.

Wann! **Freitag 29.6.2018**
 14.00 – 18.00 Uhr und
Samstag 30.6. 10.00 – 16.00 Uhr

Wo! Freiburgstrasse 61, 3008 Bern, Eingang am Federweg

QUARTIER

SCHULKREIS MATTENHOF-WEISSENBÜHL

**Kulinarische Reisen durch das Quartier
– Quartieraktion: Verbindungsvelo**

«Chum, mir wei ga WANDERER,
vo eire ZAR IDAnderer!»

Velos...

Ve-lo-s wosch u witer – Chopf lüfte! use! –
U di Goume eh grad gärn usser Hus e
Husgmachten listee hätt u scho bau Zit
Isch fürne fräsch-feini, gnüsslechi Mauzit
Vo ehrlech-offenem Härzpersonau
Zwüsche farbige Wäng, de tritt id Pedau...!

U Velos...

Ve-lo-s wosch u witer, u fingsch, itze müess es
Käfelü häre u drzue öpis Süesses,
Es Sofabier oder es Macchiatoschüümlü
Im chinderfründleche Kun(st)erbunt-Rüümlü
Mitem wortriichste WC vor ganze Stadt u
Wouhfüehambiete – de gump ufe Sattu...!

U Velos...

Ve-lo-s wosch u witer, de fahr u parkier
Dä Göppu bir Bar fürds Fürabebier:
Louschig, persönelech, gmüetlech u chli,
Zum Liire, zum Lose, Verwile u Si,
Bi Sirup für Süessi, bi Kafi für Brichter,
Bi Bier, Wi u Schnaps für Tröimer u Dichter...!

U Velos...

Ve-lo-s geisch u hei, ud Gläser verklänge,
Ghörchnis de liisli das Nachtlidli singe:

«Chum, mir wei ga WANDERER,
vo eire ZAR IDAnderer!»

REMO ZUMSTEIN, SLAM POET

Es eröffnen sich neue Erfahrungswelten im Quartier: Ida – Kaffee&Raum, die Zar Bar und der Wanderer haben eine Überraschung für die Bewohner*innen des Stadtteil 3 vorbereitet.

Du möchtest nach den kulinarischen Freuden im Wanderer am Mittag einen Kaffee im Ida trinken und in den Genuss von Kuchenduft und Wohlfühlstimmung kommen? Weil die Zeit im Ida so schnell vergeht, verpasst du fast deine Abmachung zum kühlen Feierabendbier in der Zar Bar? Du kannst dein Essen nicht bezahlen und müsstest noch kurz zum Bankautomaten? Deine Wege werden kürzer und leichter mit dem neuen Verbindungsvelo!

In der 26. Woche des Jahres, ab dem 26. Juni steht dieses für dich bereit! Für ein Depot kannst du bei Ida, Zar oder Wanderer den Schlüssel beziehen und los geht's! Dieselben drei Quartieroasen geben dir den «Batzen» für den

Schlüssel auch wieder zurück. Eine Aktion für das Quartier soll es sein. Vom Sattel aus lässt sich vieles neu entdecken, verbinden und vernetzen. Auch sonst sind die besagten drei Quartierbeizli immer in Bewegung. Diesen Sommer wird der Cäcilienplatz sportlich belebt und auch dem Wanderer lässt sich nicht unterstellen, dass er nur für mittägliche Freuden seine Türen öffnet. Lasst euch überraschen!



Weitere Infos findet man auf den Web- und Facebookseiten von Ida, Zar und Wanderer. **MILA ERNI**

**Pausenkiosk Munzinger –
besser als die Migros**

Bereits wenn man morgens um 8 Uhr das Schulhaus betritt, riecht es verführerisch im Gang vor der Wohnung des Hauswirtschafts-Ehepaars Schäfer. Jeden Morgen steht Silenia Schäfer um 5 Uhr auf, um für den Pausenkiosk zu backen. Was sie frühmorgens in ihrer kleinen Küche mit viel Herzblut produziert, verkauft sie in der grossen Pause zum Selbstkostenpreis an die Schülerinnen und Schüler. Da gibt es Käsebrötli, Fruchtschnitten, Schinken- und Käsegipfel, viererlei Schokoladenbrötli und Sandwiches, alles frisch

den Pausenkiosk übernommen hat. Sie hat jetzt viel mehr Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern und kennt viele mit Namen. «Die Schülerinnen und Schüler plaudern mit mir auch ausserhalb der Kiosköffnungszeiten. Sie kennen mich und fragen, wie es mir geht. Ich fühle mich gut mit diesen vielen neuen Beziehungen, die ich durch den Pausenkiosk knüpfen konnte.»

Der Pausenkiosk Munzinger ist somit ein Win-Win-Projekt für alle Beteiligten.



Silenia Schäfer im Pausenkiosk

und selbstgemacht – und gesund. Das ist Silenia Schäfer sehr wichtig. Darum verwendet sie für ihre Ware ausschliesslich Bio-Produkte aus der Region. «Die Kinder sollen etwas Gutes haben. Ich koche für andere, wie wenn ich für mich koche.» Verkaufsschlager sind die Schinken- und Käsegipfel und die Käsebrötli. Silenia Schäfer ist aber auch offen für Wünsche der Jugendlichen. «Ich lasse mich von ihren Ideen überzeugen und sie sich von meinen. Am Anfang haben viele Kinder kein Gemüse gegessen und die Sprossen und Radieschen aus den Sandwiches genommen. Jetzt essen viele Kinder plötzlich Gemüse und loben meine Sandwiches.» Silenia Schäfer ist froh, dass sie

Schüler- und Schülerinnen-Stimmen

- «D Frou Schäfer isch mega lieb u ihri Chäsbrötli si sehr fein. I bi froh, dass es dä Pousekiosk git!»
- «D Priise si super!»
- «D Chäsbrötli si bsungers guet u es isch eifach fein.»
- «Es isch fein u d Frou Schäfer isch sehr nätt.»
- «Es isch besser aus im Migros. Vor auem d Chäsbrötli.»
- «D Frou Schäfer isch mega fründlech und immer guet druff. I ungerhauete mi gärn mit ihre uf Spanisch.»
- «Wenn me nid zwe Minute nach em Lüte am Kiosk isch, si au Chäsbrötli scho wäg.»
- «Ohni Pousekiosk hätt i kes Znüni!»

QUARTIER

Wieviel Nutzung lässt der öffentliche Raum zu?

Urban Gardening auf dem Quartierplätzchen. Eine Openair-Bar an der Strassenecke. Liegestühle im Verkehrskreisel. Das Bedürfnis der Menschen nach mehr Freiräumen in ihrer Wohn- oder Arbeitsumgebung ist in den vergangenen Jahren gewachsen. Vereinzelt haben Quartierbewohnerinnen und Quartierbewohner nicht lange gefackelt und die Behörden schon mal vor vollendete Tatsachen gestellt, indem sie einen Quartierort guerrillamässig möbliert hatten. Nun will die Stadtregierung ihr Entgegenkommen zeigen. Der Gemeinderat setzt sich in seinen Legislaturrichtlinien 2017–2020 nämlich zum Ziel, mehr Begegnungsräume zu schaffen und der Bevölkerung öffentliche Räume für kreative Aktionen zu überlassen. Mit dem Projekt «Pop-up Bern» will die Stadt Bern also jetzt gemeinsam mit der Bevölkerung ausprobieren, welche einfachen zu realisierenden Möglichkeiten es dafür gibt.

Die drei massgeblich mit der Nutzung des öffentlichen Raums befassten städtischen Ämter – Stadtgrün Bern, das Tiefbauamt und die Verkehrsplanung – tragen das Projekt gemeinsam. Die Verkehrsplanung stützt sich auf das Stadtentwicklungskonzept (STEK) 2016, und wandelt Quartierstrassen in grossflächige Begegnungszonen mit Tempo-20-Regime um. Das Tiefbauamt hat eine Art Baukasten entwickelt, um attraktive Quartierorte temporär zu umzugestalten. Befristete Nutzungen bis zu 6 Monaten werden unterstützt: Zu Beginn der Projektphase richtete die Stadt beispielhaft einzelne Standorte ein, um Prinzip und die Möglichkeiten zu demonstrieren: Die kleine Grünfläche im Monbijoudreieck ist ein solcher Ort mit entsprechendem Potenzial. Da gibt es mehrere Bus- und Tramhaltestellen, Organisationen und Verbände haben im Umkreis ihre Büros und die Berufsschule BFF liegt nur wenige Schritte entfernt. Jetzt laden Tische, Stühle und ein Billardtisch die Menschen dazu ein, bei schönem Wetter hier die Mittagspause zu verbringen.



Kleine Oase der Ruhe am Verkehrsknotenpunkt: Das «Pop-up Bern» auf der Rasenfläche im Monbijoudreieck.

Foto: Christof Berger

Temporäre Nutzung – schnell und einfach

Anwohnerinnen und Anwohner sollen ihr Wohnumfeld auch selber in Beschlag nehmen und gestalten können. Die Stadt will solche temporären Nutzungen rasch und ohne Baubewilligung ermöglichen. Wer im Sommer beispielsweise einen Treffpunkt auf einem Parkplatz vor dem Haus oder dem kleinen Platz um die Ecke einrichten will, kann sich ab sofort bei der Stadt Tipps für eine zügige Realisierung holen. Voraussetzung ist, dass niemand von der Nutzung ausgeschlossen wird, denn öffentliche Plätze, Strassen oder Grünflächen müssen für alle zugänglich sein. Mit «Pop-up Bern» können Anwohnerinnen und Anwohner ihre Ideen während einer gewissen Zeit ausprobieren, ob auch eine dauerhafte Umgestaltung erstrebenswert ist. So beim «Quartier Balkon» am Graffenriedweg im Weissenbühlquartier, welchen Anwohnende Mitte Mai umsetzen, wo zwei Parkplätze temporär zu einem sogenannten «Parklet» umfunktioniert wurden. Es dient nun den Nachbarinnen und Nachbarn als Begegnungsort.

Stadtgrün Bern funktioniert als Anlaufstelle für Initiativen aus der Quartierbevölkerung. Die Anliegen werden stadintern koordiniert, womit die Wege kurz bleiben und Ergebnisse rasch möglich sein sollen. Claudia Luder, im Stadtteil 3 der Bevölkerung als ehemalige

Geschäftsleiterin der Quartiermitwirkung QM3 bestens bekannt, ist für Stadtgrün Bern als Projektleiterin die Ansprechperson (Telefon 031 321 75 21 oder popup@bern.ch). Weiterführende Informationen finden sich auch unter www.bern.ch/popup. CHRISTOF BERGER

POP-UP BERN IM QUARTIER: FLOHMARKT MIT UND FÜR NACHBARN!

